



DIE BEZIRKE TRAKAI UND VILNIUS

BURGEN UND BURGORTE





DIE INSELBURG VON TRAKAI

GPS: 54°39'7"N 24°56'0"E

Adresse: Karaimų Str. 43C (Galvė-See, Burginsel), Trakai, Gemeinde Trakai, Bezirksverwaltung Trakai

ZUM OBJEKT

Das Meisterwerk mittelalterlicher Wehrarchitektur, die einzige Wasserburg in Osteuropa, die mitunter Krone des Galvė-Sees genannt wird, sättigt die Besucher nicht nur mit ruhmreicher Vergangenheit, sondern auch mit kulturell inhaltvoller Gegenwart.

Die Burg von Alt-Trakai, die Halbinselburg von Neu-Trakai und die Inselburg sind die Visitenkarte des Landkreises, denn bei der Gründung des litauischen Staates war Trakai aus politischer und militärischer Sicht eine der wichtigsten Städte. Die zu Beginn des 15. Jahrhundert auf einer der Inseln des Galvė-Sees (an einem strategisch besonders geeigneten Ort) errichtete Burg stand für fortschrittlichste Festungsideen (Verteidigungsbefestigungen). Interessanterweise lag der Wasserspiegel beim Bau der Burg fast 2 m höher als heute! Die heutige Insel gehörte damals zu einer Gruppe von drei kleinen Inseln.

Das vom Großfürsten Litauens Kęstutis begonnene Bauprojekt der Burg wurde von seinem Sohn Vytautas dem Großen vollendet. Er nahm leichte Veränderungen des ursprünglichen Plans vor, verstärkte und modernisierte die Burg. Nach Kombinierung des Verteidigungs- und Residenzzwecks entstand eine gotische Ziegelburg, auf die 1409 die Hauptstadt des Staates verlegt wurde. Hier wurden die Metriken Litauens und die Staatskasse verwahrt. In ihr starb Vytautas am 27. Oktober 1430. Alle

litauischen Großfürsten residierten auf der Inselburg von Trakai, nur Sigismund Augustas hat Mitte des 16. Jahrhundert diese Tradition gebrochen, indem er einen Palast in Vilnius am Fuße des Gediminas-Bergs errichtete.

1951 wurde auf dem Burggelände mit groß angelegten Untersuchungen begonnen, und 1962 zog das historische Museum von Trakai in das restaurierte Gebäude ein. Den Besuchern wird die Möglichkeit gegeben, das strenge Interieur und viele Exponate zu besichtigen. Zusätzliche 16 Räume befinden sich in den westlichen Kasematten – hier lebte die Besatzung der Burg. Hier kann man viele Sammlungen der angewandten Kunst besichtigen: Pfeifen, Uhren, Möbel, Porzellan, Glas und Erzeugnisse aus Knochen; viele Münzen, Medaillen, alte Landkarten, Jagdtrophäen, Schmuck, Alltagsgegenstände, Ritterrüstungen und Waffen, Gemälde. Insgesamt befinden sich im Museumsfundus nahezu 400.000 Exponate!

Neben der Dauerausstellung in den Höfen und Sälen der Burg werden hier verschiedene Ausstellungen, Konferenzen, Musikfestivals und Aufführungen veranstaltet. Wie auch zu alten Zeiten wird die Inselburg Trakai von offiziellen Delegationen anderer Staaten besucht: Hier werden Könige, Präsidenten, Minister und Botschafter empfangen.



BILDUNGSPROGRAMME

Unter dem Dach des Turms, in dem sich das Verteidigungstor befindet, ist eine Bildungsklasse eingerichtet, in der theoretische und praktische Bildungsveranstaltungen für Kinder und Erwachsene organisiert werden. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, sich aus der Nähe mit dem Rittertum oder der Inquisition des Mittelalters, der Militärtechnik oder den Geheimnissen militärischer Siege, der gotischen Architektur oder den Feinheiten bei der Erstellung von Wappen vertraut zu machen... Auf dem Galvé-See um die Inselburg Trakai gibt es insgesamt 20 Inseln! Die speziellen Veranstaltungen sind zum Erfahren interessanter Fakten und Legenden über den See und seine Inseln konzipiert worden.

TAGE DER ALTEN HANDWERKE

Es gibt im August eine mehrtägige Veranstaltung, bei der Besucher ins Mittelalter versetzt werden und Einblick in die altertümlichen Handwerke erhalten. Das Fest ist dem 1495 von Fürst Alexander bestätigten Statut und der Gewährung von Privilegien für die Goldschmiede von Vilnius gewidmet. Meister der Juwelierkunst präsentieren die Feinheiten ihres Handwerks und die Werke, mit denen sich damals Hofdamen und tapfere

Ritter schmückten. Es werden viele andere Kunsthandwerke demonstriert: Holzschnitzerei, Buchbinderei, Schmiedekunst, Herstellung archaischer Fischereierwerkzeuge u.a. Interessierte können lernen, wie man Halsketten herstellt, Butter und Käse zubereitet oder Kupfer gießt.

DAS FEST VON VYTAUTAS DEM GROßEN

Der litauische Großfürst Vytautas ist zweifellos eines der berühmtesten und wichtigsten Symbole unseres Staates. Sein ruhmreicher Sieg bei der Schlacht von Tannenberg, die Ausweitung des Territoriums des Großfürstentums von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer und weitere Verdienste nehmen einen besonders ehrenvollen Platz in der Geschichte des litauischen Staates ein. Jedes Jahr am 27. Oktober – am Todestag von Vytautas – lädt die Inselburg Trakai zu den historischen Abenden zu Ehren des Fürsten.

IN DER NÄHE:



WWW.TRAKAIMUZIEJUS.LT



DIE HALBINSELBURG VON TRAKAI

GPS: 54°38'44"N 24°56'10"E

Adresse: Kęstučio Str. 4, Trakai, Gemeinde Trakai, Bezirksverwaltung Trakai

ZUM OBJEKT

Der mit wunderschönen Seen bestückte Landkreis Trakai ist seit alten Zeiten für drei Burgen berühmt. Die erste von Großfürst Gediminas errichtete Burg von Alt-Trakai – die Heimat von Vytautas dem Großen – erhebt sich 4 km südlich der Altstadt von Trakai. Die Inselburg von Neu-Trakai ist ein Meisterwerk der Wehrarchitektur des Großfürstentums Litauen aus dem 15. Jahrhundert! Die Halbinselburg von Trakai war damals eine der größten und wichtigsten Wehrburgen und ein Zeugnis für die wirtschaftliche und militärische Stärke des Großfürstentums Litauen.

Die Halbinselburg, welche die Inselburg in ihrem Maßstab überholt, war eine der größten Ringburgen im Litauen des 15. Jahrhundert Solche Burgen wurden meist an wasserreichen oder natürlich schwer zugänglichen Orten errichtet. Ihr Innenhof ist von einer Wehrmauer mit Schießscharten, Türmen und einem Tor umgeben. Gewässer, steile Hänge, tiefe Gräben oder hohe Wälle waren ernstzunehmende Hindernisse für die Soldaten von Feinden, die es auf die Burg abgesehen hatten. Mit der Zeit veränderte sich ihr Nutzungszweck. Die ehemalige Residenz der Großfürsten Litauens und ihrer Söhne wurde später zum Gefängnis für hochrangige Staatsfeinde. Ende des 17. Jahrhundert zog hier das Dominikanerkloster ein und zur Zeit des Zaren

befanden sich hier die Polizei und das Gericht. Im Zweiten Weltkrieg saß in der Burg die Gestapo und in der Nachkriegszeit unterhielt der KGB hier ein Gefängnis. Heute ist die Halbinselburg gesichert und auf Besucher eingestellt. Auf ihrem Gelände, im Gebäude des ehemaligen Dominikanerklosters, eröffnete 2005 die Ausstellung der Sakralkunst, die zum Betrachten von 200 außergewöhnlichen Exponaten aus dem kirchlichen Leben einlädt.

Über die Halbinselburg von Trakai gibt es nur wenige schriftliche Quellen. Es ist bekannt, dass die Burg hier bereits Ende des 14. Jahrhundert stand. Die an den Seen Galvė und Luka (Bernardinai) und mit Wehrbauten befestigte Burg war ein Teil des Verteidigungskomplexes von Trakai und Vilnius. Im 15. Jahrhundert begann die Bedeutung der sogenannten Großen Burg zu schwinden und die Grundstücke der Gegend wurden an die Adligen verteilt.

Der Opferberg ist der höchste Ort der Halbinsel, einer von eintausend Burghügeln Litauens. Von dem 17 Meter hohen, mit Laubbäumen bewachsenen Hügel eröffnet sich eine wunderbare Aussicht auf die Seen der Halbinsel und die rote gotische Inselburg. Einer Legende zufolge stammt der Name des Hügels von den hier abgehaltenen heidnischen Opferritualen.



DAS MITTELALTER ERWACHT

Die jährlich Mitte Juni auf der Hauptstraße der Altstadt von Trakai (Karaimų gatvė) verlaufende Prozession führt zur Halbinselburg. Zum Fuße des Opferbergs strömen die Meister verschiedenster Handwerke (Schuster, Juweliere, Pelzmacher, Holzschnitzer, Töpfer), Händler, Ritter, Darbieter der Kunst, Straßenkünstler und viele Gäste. Die Klänge von altertümlicher Musik und Schmiedehämmern, Aufführungen von Tanzensembles und Kampfkunstspektakel, exotische Gerüche aus der Feldküche – all dies versetzt den Besucher in das zauberhafte Leben der mittelalterlichen Burg und der Stadt. Ein Akzent der Kirche sind die Schaukämpfe der Ritter.

Es werden Gruppenkampfturniere und Wettbewerbe im Bogenschießen veranstaltet. Und die mutigeren Gäste können ihre Treffsicherheit beim Zielwurf mit einer Axt oder beim Bogenschießen auf die Probe stellen. Die am Abend vorgeführte Show mit brennenden Pfeilen ist beeindruckend!

AUSSTELLUNG DER SAKRALKUNST

Die ersten Dominikanermönche kamen im 17. Jahrhundert nach Trakai. Nachdem sie auf dem Gebiet der Halbinselburg Grund und Boden erhalten hatten, begannen sie mit dem Bau einer klassizistischen Kirche mit drei Schiffen und zwei Türmen. Sie schlossen den Bau jedoch nicht ab. Viel später, als man den Doktor der theologischen Wissenschaften L. Glowicki zum Klosterprior ernannte, wurden die Kirchenschiffe umgebaut, und 1822 wurde die Kapelle auf den Namen des Hl. Erzengels Michael geweiht. Ein Jahr später eröffnete das Kloster mit 11 Zellen, Sakristei, Speisesaal und Küche. In der Kapelle lädt die Ausstellung der Sakralkunst seit 2012 Besucher ein: liturgische Gegenstände, Altarutensilien, Kirchenkleidung, Glocken aus dem 18. Jahrhundert, Werke der darstellenden Kunst. Unter den Gemälden und Skulpturen, die Heilige abbilden, kann man auch das Porträt von Vytautas dem Großen entdecken.

IN DER NÄHE:



WWW.TRAKAIMUZEJUS.LT



DIE BURGSTÄTTE VON ALT-TRAKAI UND VYTAUTAS-WEG

GPS: 54°36'20"N 24°59'05"E

Adresse: Pilies Str. 1, Dorf Senieji Trakai, Gemeinde Senieji Trakai, Bezirk Trakai

ZUM OBJEKT

...Es war einmal, als sich Gediminas, der Großfürst Litauens, der damals in der Hauptstadt Kernavė lebte, auf der Jagd in einem Wald am anderen Ufer der Neris befand und den schönen, sich über die Ebene erhebenden Hügel erblickte. Der Fürst war von diesem wunderbaren Ort entzückt und beschloss, dort eine Burg zu errichten. So entstand die Burg, und unweit von ihr entwickelte sich die Stadt, die heute Alt-Trakai genannt wird. Ab 1316 war Alt-Trakai 7 Jahre lang Hauptstadt des Fürstentums Litauen. Nachdem der Fürst Gediminas nach seinem visionären Traum vom eisernen Wolf die Hauptstadt nach Vilnius verlegt hatte, blieb dieser Ort die Hauptstadt des damaligen Fürstentums Trakai und der Statthaltertschaft Niederlitauen.

Der Name Trakai entstammt dem Wort trakas, das „höher gelegener Ort im Wald“ bedeutet. Der Wald verschwand, und die Erinnerung an die Landschaft wurde im Ortsnamen wach gehalten. Laut Archäologen haben in dieser Gegend seit uralten Zeiten Menschen gelebt. Im 1. Jahrtausend v. Chr. befand sich neben dem kleinen See, der heute ein Sumpf ist, eine große Siedlung. Hier kamen Fundstücke aus diversen Zeiten zu Tage: Tierknochen, Messer, Schlüssel, Spitzen von Armbrustpfeilen und eine Nagelschere. Die Burg von Alt-Trakai – eine der ältesten Steinburgen Litauens – wurde an einem strategisch besonders

bequemen Ort errichtet. Von allen Seiten war sie von einem mit 35–40 m breiten, bis zu 8 m tiefen mit Wasser gefüllten Graben umgeben und wurde von einer 10 m hohen Verteidigungsmauer aus Feldsteinen geschützt. Zu dieser Ringburg musste mit Booten übersetzt werden, später gab es eine Zugbrücke.

Um 1350 erblickte in dieser Burg der Sohn des Fürsten Kęstutis und seiner Frau Birutė das Licht der Welt. Er sollte eine der berühmtesten Persönlichkeiten der litauischen Geschichte werden. Während der Regentschaft des Fürsten Vytautas erweiterte sich das Gebiet des litauischen Staates von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer! Während der Kriege gegen die Kreuzritter wurde die Burg Alt-Trakai mehrmals angegriffen und beschädigt. Der Angriff von 1391 besiegelte ihr Schicksal. Die Burg wurde danach nicht wieder aufgebaut. Nachdem Vytautas gegen 1410 nach Neu-Trakai umgezogen war, beauftragte er die eingeladenen Benediktinermönche aus Tyniec (in der Nähe von Krakau) damit, sich um seine Heimat zu kümmern. Der Herrscher errichtete eine Holzkirche, überließ den Mönchen Grundstücke sowie zwei Seen. Auf diese Weise wurde eines der ersten Klöster in Litauen gegründet. Es bestand bis Mitte des 19. Jahrhunderts, bis es von der Verwaltung des Russischen Reiches geschlossen wurde.



Heute steht am alten Burgplatz das an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert errichtete Ensemble des Klosters und der neogotischen Kirche, unweit davon erstreckt sich das Straßendorf Alt-Trakai, das den Status eines architektonischen Schutzgebiets erhalten hat.

DER WEG VON VYTAUTAS DEM GROßEN

Im Gedenken an den 570. Todestag des Fürsten wurde ein symbolischer Weg von Vytautas dem Großen eingerichtet. Entlang der Route von Trakai nach Alt-Trakai befinden sich neun Stationen – Gebetsäulen, die die wichtigsten Ereignisse im Leben von Vytautas dem Großen sowie seine Verdienste symbolisieren. Als erste begrüßt den Reisenden die zu allererst (1998) errichtete Gebetsäule, die den Hl. Georg abbildet und für die kriegerische Art des Großfürsten sowie seine heftigen siegreichen Schlachten steht. Ab hier beginnt der Weg zur historischen Hauptstadt Litauens – nach Alt-Trakai. Als Erbauer von Kirchen wird Vytautas des Großen in Form der Kapelle des Hl. Kasimir gedacht. Für die Ansiedlung der Benediktiner in Alt-Trakai steht die dem Hl. Benedikt gewidmete Gebetsäule. Die „Flucht nach Ägypten“ ist das Symbol für die Ankunft der Karäer in Litauen: Eine Frau hält

einen Korb mit Gurken und erinnert so daran, dass es die Karäer waren, die dieses Gemüse und die Traditionen von dessen Aufzucht von der weit entfernten Krim mitbrachten. Die Schutzpatronin der Studenten, die Hl. Katharina von Alexandrien würdigt die Anstrengungen von Vytautas, die Jugend zum Studium nach Westeuropa zu entsenden, wobei der erste litauische Student an der Universität von Krakau ein gewisser Mykolas aus Alt-Trakai war! An der Einfahrt in das Dorf befindet sich eine Skulptur, die Kęstutis und Birutė ehrt. In den Händen halten beide die Krone, die Vytautas der Große nie erhalten hat. Die „Schmerzerfüllte Pietà“ erinnert an den traurigen Tod von Kęstutis auf der Burg von Kreva. Diese Gebetsäule hat die besondere Aufmerksamkeit der Ortsbewohner erfahren: An ihr wird oft gebetet. Am Burgplatz von Alt-Trakai selbst steht die Skulptur der Hl. Maria mit ihren Kind, welche die schöne Mutterschaft und die Heimatverbundenheit symbolisiert. Die letzte und zuletzt aufgestellte Skulptur ist ein aus Holz gefertigter Fürst Vytautas, der in einer Hand ein Schwert und in der anderen das Staatssymbol Litauens – den „Vytiš“ – hält.

IN DER NÄHE:



WWW.SENIJITRAKAI.LT



DER OPFERBERG

GPS: 54°38'48"N 24°56'16"E

Adresse: Kęstučio Str. 4, Trakai, Gemeinde Trakai, Bezirksverwaltung Trakai

ZUM OBJEKT

Der höchste Ort der Halbinsel Trakai – der Opferberg – lockt mit der sich von ihm eröffnenden Ausblick auf die von Seen umgebene Inselburg, seiner alten Geschichte und der Möglichkeit, in die Atmosphäre des mittelalterlichen Lebens einzutauchen. Am Westufers des Sees Luka (Bernardina) erhebt sich ein 17 Meter hoher Burghügel, der aus irgendeinem Grund Opferberg genannt wird. Einer weit verbreiteten Legende zufolge wurden den Göttern der Heiden auf diesem Berg Opfer erbracht.

Die Hauptfunktion des Opferbergs, wie auch jedes anderen Burghügels, war die Verteidigung der Burg und der umliegenden Siedlungen. Oben auf der Plattform (heute ist sie 45 m lang und 17 m breit) versammelten sich die Einwohner der Umgebung, um sich vor Angreifern zu schützen. Hier wurde auch die Armee zusammengerufen. Der zusätzliche Schutz der Burg wurde durch natürliche Hindernisse in Form von Schutzwällen oder ausgehobenen Gräben sichergestellt – um den Hügel herum wurde ein 18 m breiter und 3 m tiefer Graben ausgehoben.

Die Höhe und Steilheit der Hänge waren ein wichtiges Merkmal für die Uneinnehmbarkeit des Burghügels. Das Erklimmen des etwa 17 Meter hohen Opferberges kann eine gewaltige

Herausforderung sein. Zum Glück kann man heute über die Treppe auf den Burghügel steigen und die Aussicht von ihm genießen.

In Litauen ist es heute schwierig, einen Burghügel zu finden, der sein anfängliches historisches Aussehen bewahrt hat. Oft muss man die Fantasie bemühen, um die einst viel höheren Wälle, tieferen Gräben oder steileren Hänge zu „sehen“. Man kann vielleicht sogar versuchen, sich das gar nicht so geringe auf den Schultern des Ritters lastende Gewicht von Rüstung und Waffen vorzustellen: Diese Ausrüstung wogen mitunter bis zu 40 Kilogramm!



DIE HALBINSELBURG

Es wird vermutet, dass der Bau der Halbinselburg in der Mitte des 14. Jahrhunderts von Fürst Kęstutis ausgeführt wurde. Bis dahin lag die Residenz des Großfürsten Litauens in der Burg von Alt-Trakai, die sich 3 km von der Stadt Trakai entfernt befindet. Die zur Zeit von Vytautas im Mittelalter (15. Jahrhundert) errichtete Halbinselburg von Trakai, die auch Große Burg genannt wurde, war eine der Residenzen des Großfürsten und ein untrennbarer Bestandteil des Wehrkomplexes der Stadt Trakai und Hauptstadt Vilnius. Nach dem Tod von Vytautas dem Großen residierten hier Švitrigaila und Sigismund Kęstutaitis. Mit der Zeit vernachlässigten die Fürsten das Burggelände und nutzten es zu einem anderen Zweck. Zu Beginn des 16.

Jahrhundert wurden hier die Boten des Moskauer Großfürsten und andere hochrangige Staatsfeinde sowie Gefangene inhaftiert. Die Burg wurde 1655 zerstört und erst nach zweihundert Jahren, Ende des 19. Jahrhunderts, wurde nach archäologischer Forschung mit der Instandsetzung des Wehrkomplexes begonnen.

DAS MITTELALTER ERWACHT

Jedes Jahr im Juni locken die am Fuße des Opferbergs stattfindenden Veranstaltungen Tausende Menschen auf die Halbinsel Trakai. Die Besucher des einzigartigen Mittelalterfestes werden wie mit einer Zeitmaschine in den Trubel der Stadt in alte Zeiten zurückversetzt. Hier versammeln sich viele Händler und Kunsthandwerker, Töpfer, Schmiede, Bildhauer, Juweliere u.a., die ihre Werke präsentieren. Und die eigens für dieses Fest eingerichtete Münzprägestalt lädt dazu ein, sich eine altertümliche Münze zu prägen. In der Feldküche erwartet die Besucher eine traditionell breite Auswahl von Leckerbissen. Die Straßenkünstler, welche die Teilnehmer in Stimmung versetzen, die Ritter, die Ausdauer, Mut und Wendigkeit beweisen, die Klänge der alten Musikensembles und der Schmiedehämmer – all dies sorgt für den Geist des Altertums, eine besondere Atmosphäre des Lebens auf der Burg und in der Stadt.

IN DER NÄHE:



WWW.SENIEJITRAKAI.LT



DER BURGHÜGEL VON MAIŠIAGALA (BURG BONA) UND DAS DENKMAL FÜR FÜRST ALGIRDAS

GPS: *54°51'58"N 25°03'50"E*

Adresse: Algirdo Str., Maišiagala, Gemeinde Maišiagala, Bezirk Vilnius

ZUM OBJEKT

28 km nordwestlich von Vilnius befindet sich die Ortschaft Maišiagala, die auf eine große Geschichte zurückblickt. In den schriftlichen Annalen der Preußen wird der Ort ab Mitte des 13. Jahrhundert erwähnt und etwas später gehörte dieses Gebiet dem litauischen Großfürsten Algirdas. Hier haben jedoch bereits in der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends n. Chr. Menschen gelebt. Dies bezeugen der am südwestlichen Rand von Maišiagala gelegene Burghügel und die an seinem Fuß gefundenen Siedlungsreste.

Die Burghügel in Litauen wurden nicht einzeln angelegt, sondern bildeten ein durchgängiges, recht dichtes Netz von Wehrbefestigungen des Staates. Die Holzburg von Maišiagala gehörte wahrscheinlich zum inneren Ring der Burgen von Vilnius. Die Zeit von Algirdas, als die erbitterten Kämpfe um die Freiheit und den Glauben stattfanden, benennen die Historiker als Blütezeit der Burghügel Litauens. Innerhalb von fast 40 Jahren unternahmen die Kreuzritter 96 Feldzüge nach Litauen und vernichteten 22 Burgen! Als Antwort auf die Angriffe der Kreuzritter unternahmen die Litauer 50 Feldzüge und vernichteten 17 Burgen der Kreuzritter. Dies war das besondere Verdienst des letzten heidnischen Großfürsten Litauens Algirdas und seiner Männer. Die Holzburg

von Maišiagala wurde mehrmals ein Raub der Flammen und erhob sich später wieder aus ihrer Asche. Das 15. Jahrhundert besiegelte das Schicksal, als der Deutsche Orden die Burg niederbrannte und mehr als tausend Gefangene nahm. Danach wurde sie nicht wieder aufgebaut.

Der Burghügel von Maišiagala am rechten Ufer der Dūkšta wurde 1992 als architektonisches, historisches und landschaftliches Erbe von staatlicher Bedeutung anerkannt. Zehn Jahre später wurde am südwestlichen Fuß des Burghügels zu Ehren des litauischen Großfürsten Algirdas ein Denkmal errichtet. Der mitunter als Eroberer bezeichnete Algirdas förderte während seiner Regentschaft das Wachstum der Städte, den Handel, die Kultur und brachte Litauen auf den Weg zu einem zentralisierteren und stärkeren Staat. Jedes Jahr zum Herbstanfang wird in Maišiagala das Fest des Fürsten Algirdas organisiert. Nach der Heiligen Messe in der Kirche des Ortes werden die Teilnehmer zu einer Prozession in Richtung des Burghügels eingeladen. Hier finden Auftritte von Musikensembles, inszenierte Konzerte und volkstümliche Abende am Lagerfeuer statt.



DER BURGHÜGEL

Der eindrucksvolle 18 m hohe Burghügel wird auch Burg Bona genannt. Seine ovale Plattform ist mehr als 60 m lang und 40 m breit. Zur Stärkung der Verteidigung wurde ein bis zu 4 Meter tiefer und bis zu 30 Meter breiter Graben gezogen, und hinter dem Graben wurde ein hoher (4 m) und breiter (25 m) Wall aufgeschüttet. Heute hat sich die natürliche Charakteristik dieses Burghügels (wie bei den meisten) verändert. Bei Untersuchungen wurde im Burghügel eine nicht unerhebliche Kulturschicht entdeckt: Es wurden Strichkeramik, diverse Metallzeugnisse, Werkzeuge und Schmuck sowie angebrannte Fragmente von Holzgebäuden und Tierskelette gefunden. Dies bestätigt, dass die Geschichte des Burghügels von Maišiagala auf das 1. Jahrtausend n. Chr. zurückreicht.

Am Fuße lag eine Siedlung mit einer Fläche von 1 Hektar. Zu Beginn des 2. Jahrtausends n. Chr. wurde der Burghügel erneuert: Eine Holzburg wurde errichtet, die für die in Richtung Vilnius ziehenden Kreuzritter im 13.–14. Jahrhundert eine echte Gefahr bedeutete.

DAS DENKMAL FÜR FÜRST ALGIRDAS

Nach alter litauischer Tradition sollte der Großfürst Algirdas nach seinem Tod im Šventaragis-Tal in Vilnius verbrannt werden. 1377 haben die Kreuzritter die Stadt jedoch angegriffen und ziemlich stark verwüstet. Wahrscheinlich erlitt der Tempel Schaden. Die feierliche Beisetzung von Algirdas geschah in der Nähe der Burg von Maišiagala, im heiligen Kukovaitis-Wald. Der letzte Herrscher Litauens, der Anhänger des alten baltischen Glaubens war, wurde zusammen mit seinem besten Pferd verbrannt. Es wird erzählt, dass beide mit Edelsteinen und Perlen geschmückt waren. Im Jahr 2002, zum 625. Todestag des litauischen Großfürsten Algirdas, wurde am Fuße des Burghügels von Maišiagala ein Denkmal errichtet – eine aus Feldsteinen angefertigte Komposition, welche von Bildhauer Domas Čiapas erstellt wurde.

IN DER NÄHE:



TIC.VRSA.LT



DER BURGHÜGEL VON BRADELIŠKĖS

GPS: 54°49'31"N 24°56'37"E

Adresse: Dorf Bradeliškės, Gemeinde Dūkštos, Bezirk Vilnius

ZUM OBJEKT

Der Burghügel von Bradeliškės ist der größte im Regionalpark Neris. Es ist der von Archäologen am besten untersuchte und ein hervorragend für Besucher hergerichteter Burghügel. Zu finden ist er im eindrucksvollen Tal des Flüsschens Dūkšta, und moderne Technologien versetzen den Besucher in die Zeit der Vorfahren.

Bereits im 2.–1. Jahrtausend v. Chr. begannen die Balten mit dem Anlegen von Burghügeln. Es gab eine Zeit, als sie ein dichtes Verteidigungsnetz bildeten. Auf dem Gebiet Litauens befinden sich heute nahezu eintausend Burghügel – so viel wie in keinem anderen Land Europas! Auf dem Gebiet des Regionalparks Neris, der über eine bezaubernd schöne Natur und viel kulturelles Erbe verfügt, sind Burghügel bekannt, die zu zehn verschiedenen Zeiten bewohnt waren. Der am linken Ufer der Dūkšta, unweit des Dorfes Bradeliškės befindliche Burghügel hat besondere Aufmerksamkeit erlebt. Es wird vermutet, dass es sich um den am längsten bewohnten Ort in dieser Gegend handelt, der bereits vor 2500 Jahren genutzt wurde. Die Menschen haben sich hier bis zum 14. Jahrhundert vor Feinden versteckt. Im Laufe der Zeit hat sich der Burghügel von Bradeliškės stark verändert. Der 2017 eingerichtete Informationsstand bietet den Besuchern die Möglichkeit, zu sehen, wie es hier vor Jahrhunderten ausgesehen

hat. Vom dreidimensionalen Stand aus eröffnet sich der Blick auf die Steilhänge des einst so majestätischen aber heute verfallenen Burghügels, auf die einstigen Befestigungen auf dem Hügel und die Dūkšta, die damals wohl einen anderen Verlauf hatte. Einst erhob sich hier eine große Holzburg, die von natürlichen Hindernissen und von zusätzlichen Wehranlagen (Dämmen und Gräben) geschützt wurde. Dieser Burghügel war einer der besonders wichtigen Verteidigungspunkte zwischen zwei Hauptstädten Litauens – Kernavė und Vilnius.

Im Vergleich zu heute hat sich das Bild stark verändert: Ein nicht unerheblicher Teil des Hügel ist in den Bach abgerutscht, der Schutzwall flachte ab und die hölzernen Befestigungen auf dem Gipfel wurden zerstört. Heute kann er bequem besichtigt werden. Die Holztreppe führt direkt auf den Gipfel des Burghügels in 16 Metern Höhe. Interessanterweise ist das Plateau auf dem Hügel von seiner Größe her vergleichbar mit einem Fußballfeld: Seine Länge beträgt mehr als 110 Meter und seine Breite ganze 60 Meter! Von ganz oben verschlägt einem nicht der ermüdende Aufstieg, sondern die wunderschöne Landschaft der Dūkšta den Atem. Besonders schön ist es hier im Herbst, wenn sich das gesamte bewaldete Flusstal in verschiedenen Farben zeigt.



DER BURGHÜGEL KARMAZINAI

In der Nachbarschaft des Zusammenflusses von Dūkšta und Neris befindet sich ein merkwürdiger Hügel, der an eine kleine Pyramide erinnert – der Burghügel Karmazinaï. Laut Archäologen ist er etwa 2000 Jahre alt, verlor im Laufe der Zeit seine Verteidigungsfunktion und wurde zu einem heiligen Berg. Ein Opferberg war im Altertum ein wichtiger heiliger Ort, an dem die Litauer, die ihrer heidnischen Religion nachgingen, Rituale zu Ehren der Götter vollzogen. Heute befindet sich hier ein Opferaltar, auf dem ein Feuer brennt und an dem Hochzeiten und andere Rituale stattfinden. Um den Burghügel Karmazinaï, der auch Heiliger Berg von Viršupis (Viršupio Alkakalnis) genannt wird, ranken sich verschiedene Legenden. Man sagt, dass hier früher ein Götzenbild aus Stein gestanden habe, und um den Berg herum seien 18 mächtige Eichen gewachsen, die durch ihre außergewöhnlichen Größe erstaunten. Laut einer anderen Überlieferung stand hier einst eine Kirche, die auf einmal im Erdboden versank. Deshalb hat es sonntags zur Mittagszeit den Anschein, als würde aus dem Innern des Hügels eine Glocke läuten.

Adresse: Karmazinaï

GPS: **54°49'09"N 24°55'52"E**

DER BURGHÜGEL BUIVYDAI

Weniger als einen halben Kilometer von Bradeliškės, ebenfalls am linken Ufer der Dūkšta, erhebt sich der Burghügel Buivydaï. Er verfügt über 40 Meter hohe, besonders steile Hänge. Die heute am Ort der ehemaligen Burg auf dem Kamm des Hügels errichtete Aussichtsplattform ist wie ein Balkon mit einer eindrucksvollen Aussicht auf das Tal der Dūkšta. Der Burghügel Buivydaï wird mitunter als eines der interessantesten Rätsel des Regionalparks Neris bezeichnet. Durch einen Mangel an archäologischen Fundstücken kann nicht bestätigt werden, dass hier einst auch nur eine kleine Burg gestanden hätte. Der Burghügel ist an zwei Seiten von der Dūkšta umgeben, auf der anderen Seite von einer Erosionsrinne, in der Quell- und Schmelzwasser fließen. An der Seite des Burghügels, die nicht von natürlichen Hindernissen geschützt wurde, hatten die Litauer des Altertums ein recht kompliziertes Verteidigungssystem aus drei Gräben und drei Wällen angelegt.

Adresse: Buivydaï

GPS: **54°49'19"N 24°56'25"E**

IN DER NÄHE:



WWW.PILIAKALNIAI.LT



DIE BURG VON MEDININKAI

GPS: *54°32'21"N 25°38'59"E*

Adresse: Šv. Kazimiero Str. 2, Dorf Medininkai, Gemeinde Medininkai, Bezirk Vilnius

ZUM OBJEKT

Die im Hochland von Medininkai befindliche Burg ist gut erhalten und eine der größten in Litauen. Ein Besuch sowie die Teilnahme an den hier organisierten Veranstaltungen lohnen sich.

Medininkai entstand an einem der ältesten und größten Handelswege in Litauen. Entlang des Weges findet man viele Hügelgräber, Burghügel und Spuren alter Siedlungen, aus denen sich ableiten lässt, dass der Weg im 1. Jahrtausend n. Chr. angelegt worden ist. Auf diesem Weg erreichten die Litauer russisches Gebiet. Anhand architektonischer Quellen lässt sich nur schwer sagen, wann genau in Medininkai die Burg errichtet wurde. Es wird vermutet, dass die Siedlung und die Burg in der ersten Hälfte des 14. Jahrhundert entstanden zur Zeit der Herrschaft von Großfürst Gediminas sind. Die Burg von Medininkai wurde in schriftlichen Quellen erstmals im 14. Jahrhundert in einer Erzählung von einem Kreuzzug erwähnt. Die Burg erhebt sich neben den höchsten Hügeln Litauens – Aukštojas und Juozapinė. Im Hauptturm der rekonstruierten Burg können die Besucher die Dauerausstellung besichtigen und von der Aussichtsplattform die Umgebung erkunden. Die gegenwärtigen Eigentümer laden Interessierte zu diversen Veranstaltungen ein: Hier finden Konferenzen, Ausstellungen der Fotografie, Grafik und Malerei statt. 4 Räume

mit Dauerausstellungen sind für Besucher geöffnet. In dem fünfstöckigen Hauptturm wird die Geschichte des Großfürstentums Litauen vorgestellt. Man erhält Einblick in die anderen Steinburgen und kann besondere archäologische Funde besichtigen. Hier sind damals eingesetzte Waffen ausgestellt: Kanonen, Steinkugeln und weitere Militärtechnik. Ein Raum ist den Jagdtrophäen von Präsident A. M. Brazauskas und seiner Jagdmessersammlung gewidmet. Im Obergeschoss befindet sich ein repräsentativer Raum. Die Steinburg von Medininkai ist eine von Festungsmauern umzäunte Ringburg in Form eines Vierecks. Sie ist die größte dieser Burgen in Litauen und auch eine der größten in Mittel- und Osteuropa! Um die Burg verlaufen doppelte Verteidigungsgräben (einer davon ist mit Wasser gefüllt) und eine Mauer. Die Gesamtfläche inklusive der Verteidigungsgräben beträgt ca. 6,5 ha. Die Burg besteht aus 4 Türmen. Sie sind über 2 m dicke und 15 m hohe Mauern mit einem Tor und Schießscharten miteinander verbunden. Der Haupt- und Wohnturm (Donjon) hat eine Höhe von 30 m. Die Architektur dieses Bauwerks ist bescheiden und einfach. Es ist schwer, Merkmale eines eindeutigen Stils auszumachen, aber das Tor mit seinen Spitzbögen und die Turmfenster tragen Züge der Gotik.



DIE FESTSPIELE DER BURG VON MEDININKAI

Jedes Jahr am letzten Septemberwochenende finden die Festspiele der Burg von Medininkai statt. Zum Fest versammeln sich Ritter, Kunsthandwerker, Künstler und viele Gäste. Die Gäste erwarten diverse Vergnügungen und Festspiele, Ritter- und Bogenschützenturniere, und die Reiter zeigen ebenfalls ihr Können.

Auf dem Markt im Burghof präsentieren die Meister traditioneller Handwerke ihre Waren. Jeder kann einen nützlichen Gegenstand oder ein schönes Souvenir anfertigen, während das speziell für die Festspiele eröffnete Wirtshaus lädt zur Stärkung und Erfrischung ein.

Der Vergangenheit der Burg wird mit viel Erfindungsgeist und Inhalt gedacht. Es wird an ihre Bedeutung in der Geschichte Litauens sowie an berühmte, mit Medininkai im Zusammenhang stehende Persönlichkeiten sowie Legenden erinnert. Die Klänge altertümlicher Musik, Ritualgesänge und Opferstellen schaffen eine besondere Atmosphäre.

BILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Auf der Burg von Medininkai kann man nicht nur viel erfahren, sondern auch sich auch praktisch austoben. Hier werden auch verschiedene Bildungsveranstaltungen für Kinder und Erwachsene organisiert. Grundschüler können an einer Unterrichtsstunde über den Glauben der Vorfahren teilnehmen, wo von den alten baltischen Göttern, den Fürsten, den Kriwitschen und den heidnischen Priesterinnen erzählt wird. Außerdem werden die Architektur mittelalterlicher Städte, die Kleidung der Menschen und die Besonderheiten der vor Jahrhunderten bestehenden Gesellschaft präsentiert. Ältere Schüler können mehr über die Geschichte des Geldes in der Welt und in Litauen erfahren und Einblick in die Feinheiten der Geldherstellung nehmen. Und während der im Burghof organisierten Schulungen wird von der Kunst des Bogenschießens berichtet: Bei einer Vorführung kann man lernen, mit dem Bogen umzugehen.

IN DER NÄHE:



WWW.MEDININKAIPIILIS.LT

TEXTAUTORIN

Rūta Paulionytė

ÜBERSETZER

Christian Fedeler

REDAKTION

Anne Meinecke

FÜR DIE HILFE BEI DER VORBEREITUNG DER AUSGABE DANKEN WIR DENN

FOTOGRAFEN:

Lukas Jonaitis

Donatas Petkevičius

Žilvinas Petkus

KOSTENLOSE AUSGABE



www.exploretrakaivilnius.lt/de

www.trakai-visit.lt/de

www.tic.vrsa.lt

LADEN SIE DIE KOSTENLOSE
APP HERUNTER

